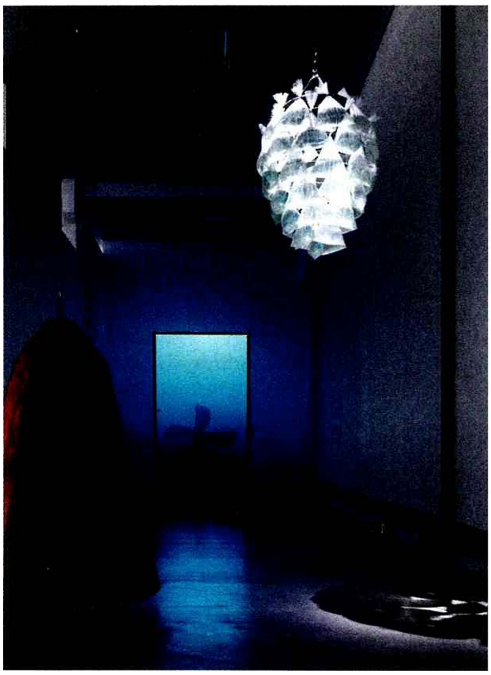
DAS GLÜCK DER TÜCHTIGEN

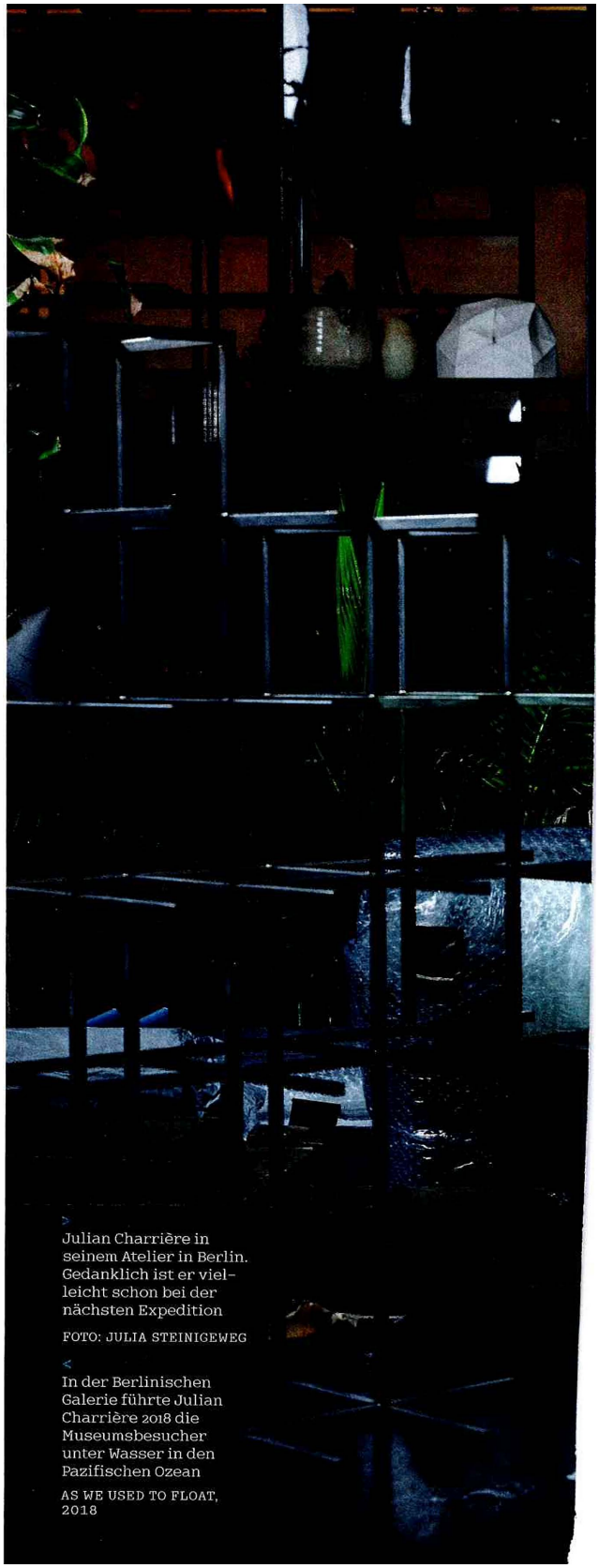
SEIT MEHR ALS ZEHN JAHREN STELLEN WIR IHNEN IN UNSERER ART-STARTER-RUBRIK DIE JUNGE KUNSTSZENE VOR – HÖCHSTE ZEIT, EINE BILANZ ZU ZIEHEN! WIR HABEN EINIGE AUSGEWÄHLTE BEFRAGT, WIE SICH IHRE KARRIEREN SEIT IHREM DEBÜT IN ART ENTWICKELT HABEN – UND STAUNEN ÜBER DIE INDIVIDUELLEN ERFOLGSGESCHICHTEN



JULIAN CHARRIÈRE

GEBOREN 1987 IN MORGES (CH); LEBT UND ARBEITET IN BERLIN; GALERIEN: DITTRICH & SCHLECHTRIEM, GALERIE TSCHUDI, SIES + HÖKE, SEAN KELLY GALLERY; WEBSITE: JULIAN-CHARRIERE.NET

»Ich wollte immer in Berlin an der UNIVERSITÄT DER KÜNSTE studieren. Als ich 20 war – zwei Jahre nach meinem Anfang an der UDK –, sagte mein Freund Andreas Greiner, dass Ólafur Elíasson dort Professor werden würde und wir uns unbedingt für sein ›Institut für Raumexperimente‹ bewerben sollten, was nicht in der Uni, sondern direkt über seinem Studio sein würde. Unsere Annahme war ein Schlüsselmoment: Seitdem sind wir alle, die dort studierten – u. a. Julius von Bismarck, Anne Duk Hee Jordan, Jonas Wendelin, Felix Kiessling – befreundet. Das hat meine Arbeitsweise und meine Entwicklung stark geprägt. Wir hatten damals ein Künstlerkollektiv, DAS NUMEN, das schnell viel Aufmerksamkeit bekam. Dass Ólafurs Studio so ein lebendiger Ort war, an dem im Laufe der Zeit Künstler wie Tomás Saraceno oder Jeppe Hein als Assistenten arbeiteten, spielte auch eine Rolle – wir fin-

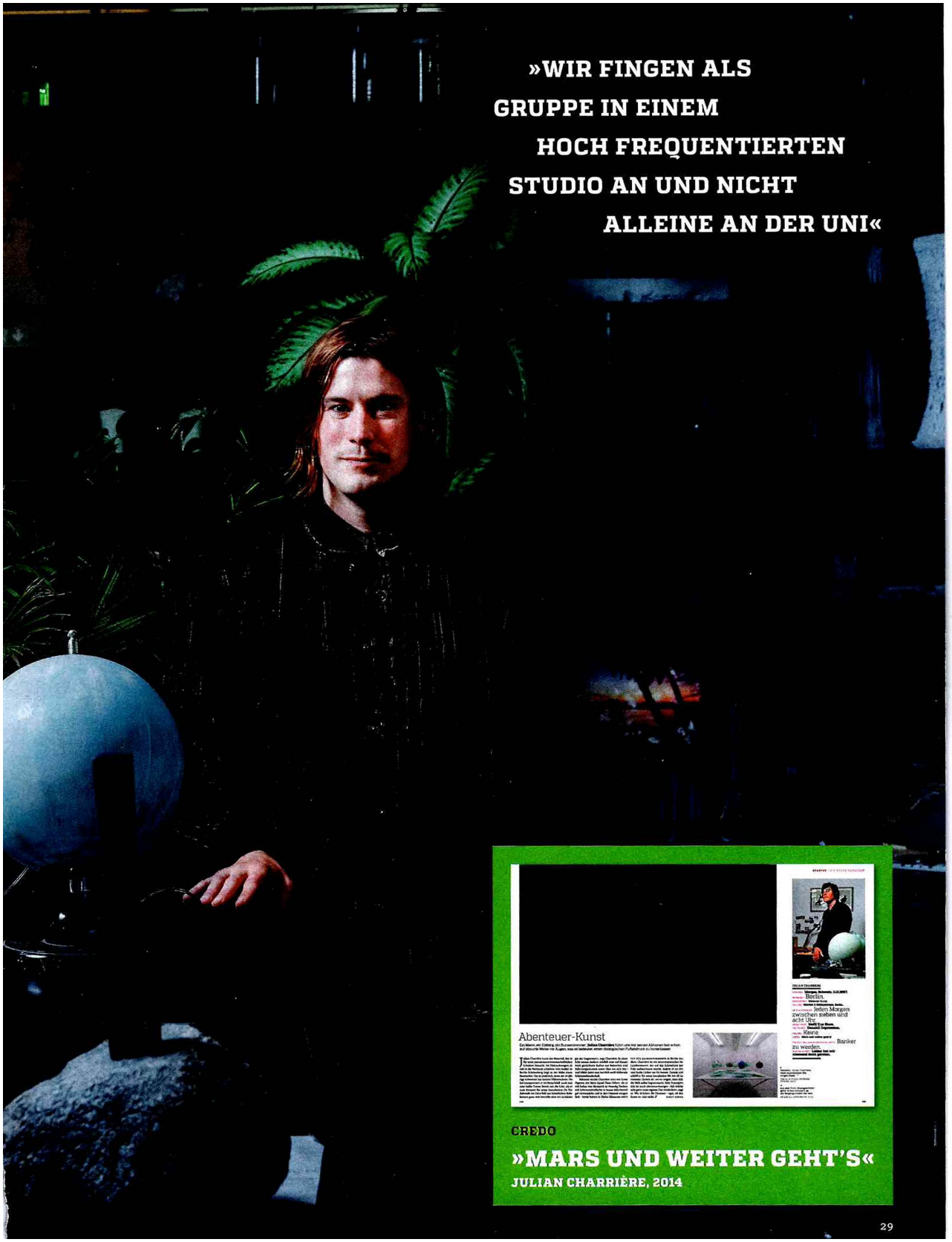


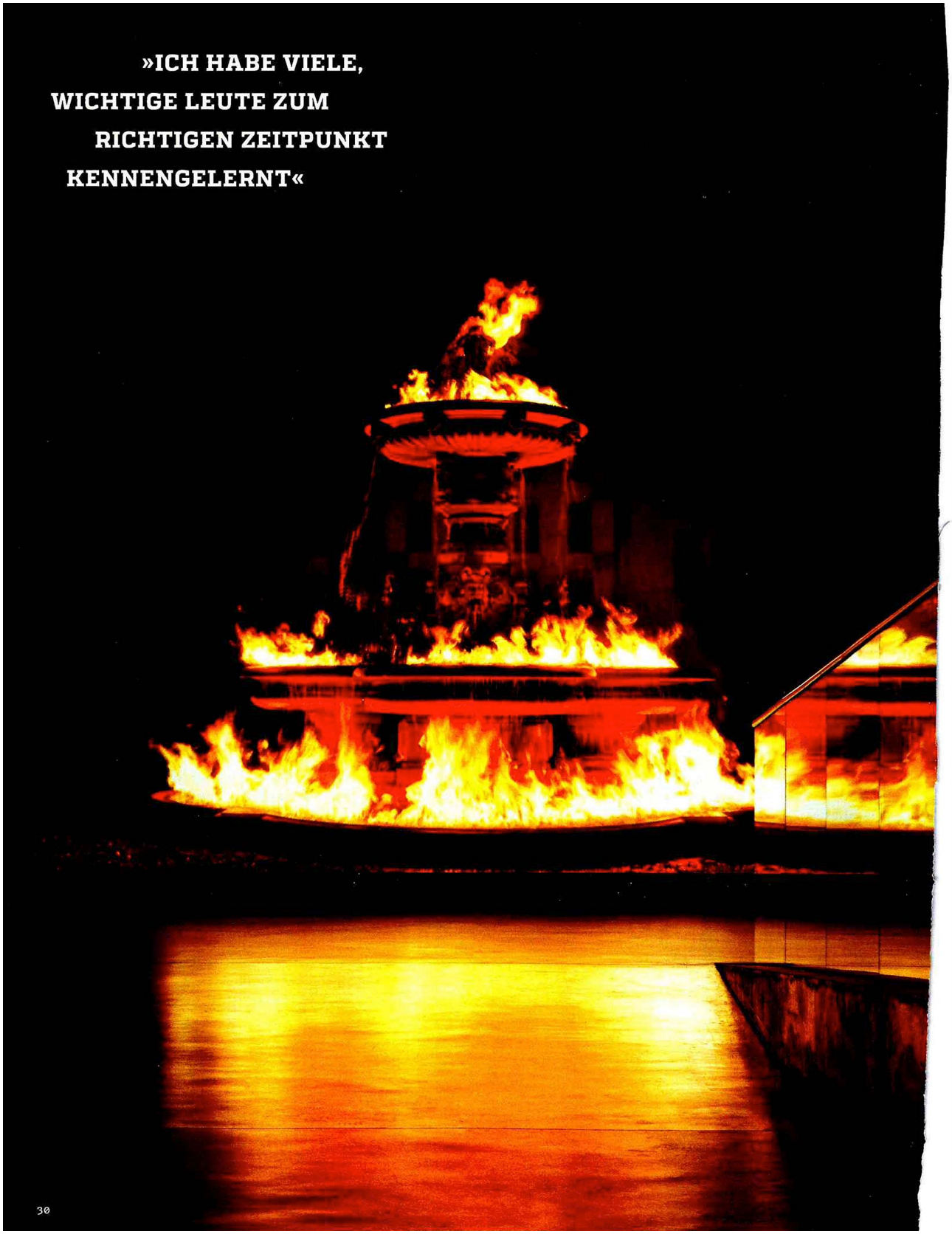
> Julian Charrière in seinem Atelier in Berlin. Gedanklich ist er vielleicht schon bei der nächsten Expedition

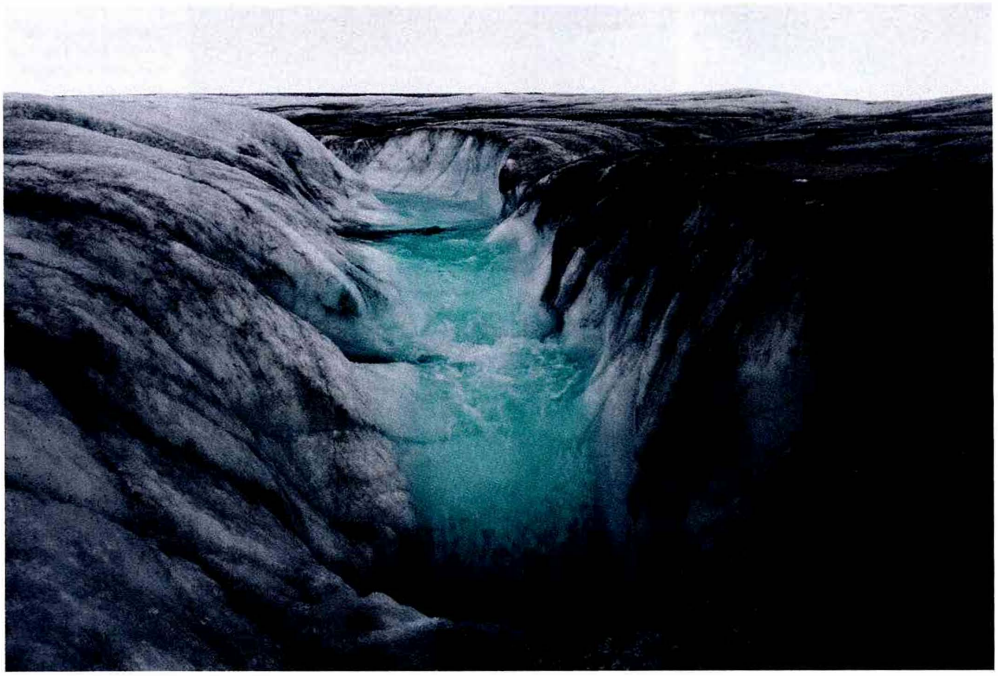
FOTO: JULIA STEINIGEWEG

< In der Berlinischen Galerie führte Julian Charrière 2018 die Museumsbesucher unter Wasser in den Pazifischen Ozean

AS WE USED TO FLOAT, 2018


»WIR FINGEN ALS GRUPPE IN EINEM HOCH FREQUENTIERTEN STUDIO AN UND NICHT ALLEINE AN DER UNI«
Abenteuer-Kunst
Berlin, jeden Morgen zwischen sieben und acht Uhr
Banker zu werden.
CREDO
»MARS UND WEITER GEHT'S«
JULIAN CHARRIÈRE, 2014
29


»ICH HABE VIELE,
WICHTIGE LEUTE ZUM
RICHTIGEN ZEITPUNKT
KENNENGELERNT«
30



<
Die Videoarbeit entstand bei einer Expedition in Grönland und dokumentiert die Umkehr eines konventionellen geologischen Abbauprozesses

PURE WASTE, 2021 (VIDEOSTILL)

<<
Feuersbrunst: In diesem Brunnen hat Charrière lebenspendendes Wasser durch lodernde Flammen ersetzt

AND BENEATH IT ALL FLOWS LIQUID FIRE, 2019 (VIDEOSTILL)

gen eben als Gruppe in einem hoch frequentierten Studio an und nicht alleine an der Uni. Mit Ólafur sind wir auch nach China gereist und haben tausend Jahre alte Gärten besucht. Auf dieser Reise habe ich den Landschaftsarchitekten Günther Vogt kennengelernt, der für mich sehr wichtig wurde. Er lud mich 2011 für meine erste Soloschau in seinen Projektraum in Zürich ein und ein Jahr später für einen Beitrag auf die ARCHITEKTURBIENNALE von Venedig. Julius von Bismarck und ich verwandelten dort Tauben mit Lebensmittelfarbe in Paradiesvögel, die in der Stadt herumflogen – das hatte eine große mediale Präsenz und führte zu weiteren Projekten. 2011 wurde André Schlechtriem mein Galerist. Er bot mir eine Einzelpräsentation auf der Messe UNTITLED in Miami an, wodurch wichtige Kontakte in die USA entstanden, darunter eine Stiftung, die bis heute meine Projekte unterstützt.

Weitere frühe Meilensteine waren meine Ausstellungen bei PROGRAM, dem Berliner Projektraum des Kurators Carson Chan, der mittlerweile Direktor beim MOMA geworden ist, oder auch ein vom Team des PALAIS DE TOKYO kuratierter Beitrag bei der LYON-BIENNALE 2013, was mich zu der damals vielleicht wichtigsten ›jungen‹ Galerie in Paris brachte, BUGADA & CARGNEL. 2014 gewann ich den Manor Kunstpreis und bekam am MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS in Lausanne meine erste große Museumsausstellung, die mir viel ermöglicht hat – darunter meine Zusammenarbeit mit der legendären GALERIE TSCHUDI, die mich in einen neuen konzeptionellen, kunsthistorischen Rahmen gebracht hat. Anderthalb Jahre nach meinem Uni-Abschluss stand mein Name plötzlich neben Richard Long und Mario Merz! Meine wohl bekannteste Arbeit ist *The Blue Fossil Entropic Stories* von 2013 – eine Fotoreihe, in der ich einen Eisberg mit einem Bunsenbrenner traktiere. Das Thema Klimawandel und Anthropozän war damals noch nicht in aller Munde. Die Fotoserie bleibt aktuell, weil sie das Erbe der Romantik und unseren Umgang mit der Erde hinterfragt. 2016 begann meine Zusammenarbeit mit den Galerien SIES + HÖKE in Düsseldorf und mit SEAN KELLY in New York. 2017 lud mich dann Christine Macel zur der Hauptausstellung der BIENNALE von Venedig ein, ein Jahr später folgte meine Einzelschau in der BERLINISCHEN GALERIE. Am Tag der Eröffnung habe ich meinen Film über Palmöl-Plantagen *An Invitation to Disappear* im Technoclub Berghain gezeigt. Ich war der erste Künstler, der den ganzen Dancefloor installativ bespielen durfte – das war eine große Ehre! Elektronische Musik hat mich sehr geprägt und ist oft auch wichtiger Teil meiner Arbeiten, z. B. in den Kollaborationen mit meinem Freund, dem Produzenten und DJ Ed Davenport. Überhaupt sind Freunde für mich sehr wichtig. Letztes Jahr habe ich eine Soloschau in der LANGEN FOUNDATION in Neuss eröffnet, kuratiert von Dehlia Hannah und Nadim Samman – Dehlia und Nadim sind die Freunde und Kuratoren, mit denen ich am meisten arbeite und die den größten Einfluss auf meine Arbeit und Denkweise hatten.

2022 war aber auch verrückt: Ich hatte 30 Ausstellungen! Das war zu viel, und ich habe kaum noch ein Privatleben gehabt. Aber ich bin sehr dankbar für alles, vor allem für mein Team, ohne das dies alles nicht möglich wäre. Ich hatte auf jeden Fall Glück und habe viele Leute zum richtigen Zeitpunkt kennengelernt, aber neben dem Schicksal war es natürlich auch konstant sehr viel Arbeit.

PROTOKOLL: GESINE BORCHERDT